

## Der Schmetterling der schönen Worte

Neue Literatur- und Kunstgruppe: Premiere von Salon Soleil in der Villa Sonnenberg

Kein Zweifel: ein schöner Ort, dessen Anblick allein schon die Seele streichelt. Doch es soll noch schöner kommen in der Villa Sonnenberg: Schöne Worte und schöne Musik entströmen am Sonntag dem herrschaftlichen Haus mit den Buddha-Figuren allerorten. Denn die Bewohner Harald Knauss und Rosina Sonnenschmidt öffnen die hohen Eingangstür, um eine Handvoll handverlesener Gäste zum ersten „Salon Soleil“ zu begrüßen.

Geburtshilfe für diese Gruppe mit dem sonnigen Namen hat Inge Wrobel geleis-

tet, die vielen vom seit 2009 existierenden Pforzheimer Autorenforum „Phönix“ bekannt ist. Literarische Veranstaltungen mit Musik, „das haben wir schon immer gemacht“, sagt erklärt Rosina Sonnenschmidt. Die Heilpraktikerin und Buchautorin ist mit ihrem Mann 2011 in die Villa in der Elisabethstraße 1 eingezogen. Das Gründer-Trio mit der Liebe zur Sprache will den „Salon Soleil“ regelmäßig „mit Autoren und Musikern aus ganz Deutschland“ öffnen. „Schönegeistige Lektüre“ sei es, was ihn neben Fachbüchern über spirituelle

Heilkunst umtreibe, erläutert Harald Knauss zu Beginn des ersten Nachmittags. Und die deutsche Sprache und die Liebe zu den Worten, die nicht jeder Verleger teile. Da lasse es sich trefflich streiten über Worte, die dem Buchautor wichtig sind. Doch am Sonntag können sowohl er als auch die beiden Autorinnen sich unzensiert äußern und aus ihren Werken zitieren.

Mit Hilfe der klassisch-anmutigen Töne, die Pianistin Luz-Emilia Solloa-Spohn gefühlvoll erzeugt, begeben sich ein Dutzend Zuhörer in die Welt der schönen Töne und der ausgefeilten Sprache. Es geht um Liebe, die vergeht, um „mutige“ Löwenzahnpflanzen, die ihr gelbes Postulat dem Frühling entgegen sprießen lassen und zum ersten Schmetterling, den Harald Krauss vorbeisegeln lässt, „Hallo, hier bin ich“ rufen.

Bei Rosina Sonnenschmidt sind es die Cumulus-Wolken etwa, die sich selbstverliebt wiegen in ihrer vollendeten Grazie – bis die Sonne ein Loch in ihren Tüll brennt. Und so vergeht ein Nachmittag in anregender Runde, ganz im Stil der Literatursalons der guten alten Zeit.   
Susanne Roth



BEIM ERSTEN „SALON SOLEIL“ traten Luz-Emilia Solloa-Spohn, Rosina Sonnenschmidt, Harald Knauss und Inge Wrobel (von links) auf.   
Foto: Ehmman